

Statt dieser Ladung zu folgen, versammelte Heinrich einige ihm ergebene Bischöfe zu Worms und ließ die Absetzung des Papstes aussprechen (1076). Zur Strafe verhängte Gregor über den König Absetzung und Bann und entband die Unterthanen vom Eide der Treue. Sogleich trafen die mit Heinrich unzufriedenen Großen Deutschlands Einleitung zu einer neuen Wahl, standen jedoch von derselben wieder ab und ließen Heinrich wissen, daß er sich aller Regierungsgeschäfte zu enthalten habe und, wenn er innerhalb eines Jahres vom Banne nicht losgesprochen sei, als abgesetzt betrachtet werde. Daher eilte Heinrich im rauhesten Winter 1077 nach Italien und empfing nach dreitägiger Buße zu Kanossa von Gregor die Losprechung vom Banne gegen das Versprechen, die tiefgetränkten Fürsten des deutschen Reiches nach Vorschrift des Papstes zufrieden zu stellen.

Als Heinrich, von den Italienern aufgereizt, sein Versprechen nicht löste, wählten die deutschen Fürsten zu Forchheim den Herzog Rudolf von Schwaben zum Könige und bestimmten, daß fortan der Sohn des Königs nicht durch Erbschaft, sondern einzig durch freie Wahl der Fürsten König werden solle. Heinrich maß sich mit seinem Gegner Rudolf in drei Treffen, verließ das Herzogtum Schwaben mit der Hand seiner Tochter Agnes dem Staufer Friedrich und ging, als Rudolf in Folge erlittener Wunden gestorben war (1080), nach Italien, wo er durch den auf seine Veranlassung gewählten Papst Klemens III zum Kaiser gekrönt wurde. Gregor, der rechtmäßige Papst, entwich mit Hilfe Robert Guiskards, des Herzogs von Apulien und Kalabrien, aus Rom nach Salerno, wo er (1085) im Exile starb.

#### *Neue Stürme im Innern des Reiches.*

Während Heinrich in Italien weilte, wählte man in Deutschland einen Gegenkönig in der Person des Hermann von Luxemburg, und so dauerten die innern Befehdungen in Deutschland fort, bis Hermann nach der Rückkehr Heinrichs aus Italien abdankte. Dafür erwachsen Heinrich neue Gegner in seinen Söhnen Konrad und Heinrich. Letzterer erhielt durch ein Fürstengericht zu Köln die Nachfolge im deutschen Reich zugesichert, wartete aber den Tod des Vaters nicht ab, sondern nahm ihn gefangen und zwang ihn auf einer Versammlung zu Ingelheim unter Androhung des Todes, die Regierung in seine Hände niederzulegen. Der geängstigte Vater floh nach Lüttich, wo Kummer und Gram seinem Leben (1106) ein Ziel setzten. Seine Leiche, anfänglich zu Lüttich beigesetzt, wurde später nach Speier gebracht und erst im Jahre 1111, als der Kirchenbann aufgehoben war, kirchlich bestattet.

Heinrich V (1106—1125) brachte die gesunkene königliche